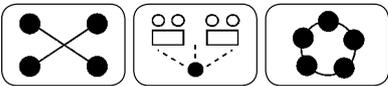


5.7.11 Scham – und die Augen der anderen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

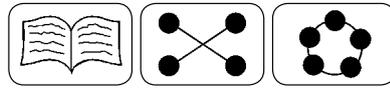
Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich mit den verschiedenen Auslösern von Schamgefühl auseinandersetzen,
- ◆ nachvollziehen, dass Schamgefühl unabhängig von den Auslösern als eine ernsthafte Kluft zwischen den eigenen Ansprüchen und der Realität empfunden wird,
- ◆ den körperlichen Ausdruck von Scham reflektieren,
- ◆ die Funktion von Scham in unserer Gesellschaft – früher und heute – nachvollziehen und anhand von Beispielen schamlosen Handelns die möglichen Veränderungen von Schamgefühlen diskutieren,
- ◆ Schand- und Ehrenstrafen aus dem Mittelalter mit Schamstrafen, wie sie aktuell in den USA praktiziert werden, vergleichen und kritisch reflektieren,
- ◆ anhand von typischen schambesetzten Situationen aus dem Schulleben Möglichkeiten entwickeln, die von Respekt, Verständnis, Empathie und Hilfsbereitschaft geprägt sind,
- ◆ dafür sensibilisiert werden, ein gesundes, die Intimsphäre schützendes Schamgefühl von einem belastenden, welches u. a. zu leidvollen Lügen oder Vermeiden führt, zu unterscheiden,
- ◆ Tipps vorschlagen, wie man mit belastendem Schamgefühl umgehen kann und
- ◆ sich darüber bewusst werden, dass das Schamgefühl ein natürliches Gefühl ist, welches alle Menschen auf der Welt (unabhängig vom Geschlecht, der Kultur, des Alters, des sozio-ökonomischen Hintergrundes ...) kennen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Gute Gründe sich zu schämen</p> <p>Zum Einstieg in die Einheit bilden die Schüler Gruppen (acht Gruppen für acht Situationen). Jede Gruppe erhält den Auftrag, die Situation zu lesen, sich in den/die Betroffene/n hineinzuversetzen und somit Gedanken, Gefühle und Körpersprache nachzuempfinden. Die Situationen werden vorgestellt (gelesen oder gespielt) sowie erste spontane Äußerungen der Zuschauer abgewartet, bis die Gruppen auch ihre Ergebnisse präsentieren. Abschließend tauschen sich die Schüler aus: Welche Überschrift passt zu allen Situationen? Welche Situation hat euch betroffen, heiter ... gestimmt? Welche eigenen Erlebnisse oder Beobachtungen habt ihr mit Scham? Anhand der letzten Frage (Aufgabe 5 von M1b) wird das Thema der Einheit nun deutlich.</p>	<div style="text-align: center;">  </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M1a und b:</u></p> <p>Pierre hat gestohlen und wurde erwischt, Lisbeths Bluse platzt bei einem Geschäftsmeeting, Mustafa hat bei einem Date einen Popel an der Nase und Olga verschüttet beim Servieren ein Glas Bier, welches auf einem Gast landet. Diese und weitere Situationen zeigen Menschen, die „gute Gründe“ haben, sich zu schämen bzw. Peinlichkeit zu empfinden. Bewusst wird die genaue Trennlinie zwischen Schamgefühl und Peinlichkeit noch nicht gezogen. Auch spielen unterschiedliche Anlässe/Auslöser für Schamgefühle noch keine Rolle. Gedanken, Gefühle und Körpersprache jedoch sollen hier bewusst gemacht werden, um eine Annäherung an das Thema (nicht nur kognitiv) zu ermöglichen.</p> <p>→ Texte 5.7.11/M1a und b*</p>

3. Stunde: Scham

Das Gefühl, sich zu schämen, wird nun genauer unter die Lupe genommen. Vier Situationen werden dazu gelesen: Sylvie, Kevin, Luzy und Morton schämen sich, allerdings aus recht verschiedenen Gründen. Anhand der Aufgaben 1–5 von M2a tasten sich die Schüler an eine Definition von „Schamgefühl“ heran und erarbeiten, was genau Schamgefühle und Peinlichkeitsgefühle ausmacht. Die Definitionen von M2c und d können an einer Stellwand ausgehängt und gesichtet (verteilt) und mit eigenen Notizen verglichen werden. Abschließend sind die Schüler aufgefordert, in Partner- oder Gruppenarbeit (je nach Vertrauen) anhand von M2e über eigene Erlebnisse mit Scham und Peinlichkeit zu schreiben und/oder zu berichten. Vertiefend geht es hier um Missgeschicke, unrechte Handlungen, Schwächen und um das Fremdschämen.

Mögliche Lösungen zu M2a und b:

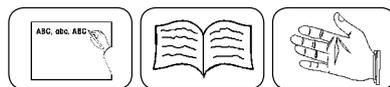
Schamgefühl: ein Gefühl der Verlegenheit, ausgelöst, wenn Menschen durch ein Missgeschick, durch Schwäche oder unrechtes Handeln Aufmerksamkeit auf sich ziehen und sich kritisch bewertet fühlen. Auch Verletzungen der Intimsphäre können Scham auslösen (nackt gesehen werden). Es ist eine selbstbewusste Emotion, die nur von Menschen empfunden werden kann, denn sie beruht auf der Fähigkeit sich vorstellen zu können, von anderen bewertet werden zu können. Peinlichkeit entspringt meist einem Fehltritt auf dem Parkett, wohingegen Scham eher empfunden wird, wenn eine ernsthafte Kluft zwischen eigenen Ansprüchen und der Realität besteht.

Sylvie: unrechtes Handeln (1), Kevin: Missgeschick (4), Luzy: Schwäche (3), Morton: Verlegenheit, Verletzung der Intimsphäre (2).

- **Arbeitsblätter 5.7.11/M2a und b***
- **Texte 5.7.11/M2c und d****
- **Arbeitsblatt 5.7.11/M2e***

4. Stunde: Scham: Die körperlichen Seiten des Gefühls

Eine der Situationen aus den vorangegangenen Stunden kann nun noch einmal genutzt werden, um den Fokus auf die körperlichen Seiten des Schamgefühls zu richten. Anhand der Aufgabe 1 von M3a sammeln die Schüler stichwortartig typische körperliche Anzeichen, welche an die Tafel geschrieben werden. Der Text „Scham und Stolz: Körperlicher Ausdruck ist angeboren“ wird anschließend gelesen und die Sammlung an der Tafel ergänzt. Zum Abschluss geht es um die Schamröte. Hier werden zunächst Vermutungen angestellt; der Text „Schamröte“ gibt dann Aufschluss über das, was im Körper genau geschieht. Je nach Zeit und Schwerpunkten können passende

Mögliche Lösungen zu M3a bis c:

Das Schamgefühl ist angeboren, kann aber erst ab dem Alter von einhalb – zwei Jahren empfunden werden. Jeder Mensch kann es fühlen. Je nach Persönlichkeit, Kultur usw. ist das Gefühl unterschiedlich ausgeprägt. Typische körperliche Ausdrucksformen sind z. B. angezogene Schultern, gesenkter Blick, Gesichtsröte, duckmäuserische Haltung ... Schamröte wird durch Botenstoffe der Immunzellen ausgelöst; es sind dieselben, die auch unsere Abwehrkräfte regulieren, wenn unser Körper gegen eine Infektion kämpft. Sie bewirken Röte, Schlappeheit, rauben uns Energie:

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

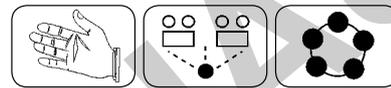
stellen diese vor und nehmen Stellung. Der Text von M5b „Das Getriebensein der Moderne“ wird gelesen und der Grat zwischen zu viel und zu wenig Scham anhand der Aussagen (Aufgabe 7 von M5b) diskutiert.

dafür, dass sie sich zum Spott machen und allein Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen scheint schon beglückend zu sein – egal mit was? Dies gilt es hier zu diskutieren. Weniger strittig werden sicher Beispiele sein, in denen jemand nach unrechtem Handeln keine Scham zeigt. In dem Text „Das Getriebensein der Moderne“ wird erläutert, dass es – auch wenn sich die Gesellschaft geändert hat – nach wie vor Schamgefühle gibt, doch verlagert: Schämte man sich früher, weil die Erwartungen der anderen nicht erfüllt wurden, sind es heute die eigenen.

→ **Arbeitsblätter 5.7.11/M5a und b****

9. Stunde: Schamstrafen: früher und heute

Es bietet sich an, in dieser Einheit auch „einen Ausflug“ zum Thema „Schamstrafen“ zu machen, sind sie doch weiterhin in einer Weise in manchen Teilen der Erde aktuell. Das Beispiel „Schandstein tragen“ aus dem Mittelalter kann als Einstieg dienen. Die Schüler äußern Vermutungen/Wissen, was sich hinter dieser Strafe verbirgt und warum sie verhängt wurde. In Gruppen recherchieren sie weitere Strafen aus dem Mittelalter, stellen sie vor und reflektieren kritisch Sinn und Zweck solcher Strafen. Der Text „Schamrot – eine Kulturgeschichte der Peinlichkeit“ wird gelesen und die beschriebenen Strafen, die aktuell in den USA verhängt werden, anhand der Aufgabe 4 von M6a kritisch diskutiert. Je nach Zeit und Schwerpunkten können weitere ähnliche Fälle recherchiert und vorgestellt werden.



Mögliche Lösungen zu M6a und b:

Schand- und Ehrenstrafen gehörten im Mittelalter und auch noch in der frühen Neuzeit zu den Methoden, die Verurteilten zu demütigen und bloßzustellen. Es brauchte die anderen, die Öffentlichkeit, damit sich die Verurteilten zutiefst schämen sollten. Der Pranger in verschiedenen Varianten hat dabei eine große Bedeutung gehabt. Aber auch das Schandsteintragen, die Halsgeige, der Eselsritt oder – in der Schule ein beliebtes Mittel, um Kinder bloßzustellen – die Eselsmaske. Diese Methoden sind mit unserem Grundgesetz nicht vereinbar. Strafen gehen nicht gegen die Würde und der Aspekt der Resozialisierung beinhaltet, dass nach Ablauf der Strafe Verurteilte wieder „gesellschaftsfähig“ werden können. Anders ist es z. B. in den USA: Die Verkehrssünderin Shena Hardin aus Cleveland wurde 2012 zusätzlich zu der eigentlichen Strafe (Geld und zeitweiliger Führerscheinentzug) dazu verurteilt, sich mit einem Schild in die Öffentlichkeit zu stellen. Auf dem Schild musste sie sich selbst „Idiotin“ nennen.

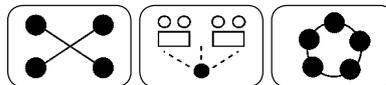
→ **Arbeitsblatt 5.7.11/M6a****

→ **Text 5.7.11/M6b****

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

10. und 11. Stunde: Umgang mit Scham und Peinlichkeit in der Schule

Nun geht es darum, Situationen aus dem Schulleben zu spielen, die oft mit Scham verbunden sind. Dabei sollen die Perspektiven gewechselt werden, um mit Verständnis, Zuspruch und Wohlwollen dem Beschämten begegnen zu können. Die Schüler arbeiten zu zweit: Jeder liest seine Rollenkarte. Anhand der Aufgaben 1–2 von M7a versetzen sie sich in die Lage von A und B, tauschen sich über ihre Gedanken und Gefühle aus und präsentieren die Situation samt Ergebnissen den anderen. Gemeinsam reflektieren die Schüler die Situationen und äußern eigene Ängste, Wünsche, Bedenken, Hoffnungen ... Als Aufgabe zur Wahl bietet sich ein anonymer Kummerkasten an, in dem weitere peinliche Situationen als Texte gesammelt und später besprochen werden können.

Mögliche Lösungen zu M7a bis c:

Zu den Situationen: Die Badehose/der Bikini wird beim Sprung ins Wasser verloren, die Mutter küsst ihr Kind beim Abschied vor der Klassenfahrt, jemand hat einen Blackout während eines Referates, ein anderer Schweißflecken unter dem Arm ... und all dies passiert in der Schule und andere bekommen es mit. Manchen sind diese Dinge peinlich, anderen nicht. Doch – andere können behilflich sein, damit die Scham nicht zu groß wird: durch Freundlichkeit, Unterstützung, motivierende Worte und durch Verständnis.

→ **Arbeitsblatt 5.7.11/M7a***

→ **Texte 5.7.11/M7b und c***

12. Stunde: Wenn Schamgefühle zur Last werden

Schamgefühle können zur Belastung werden, wenn sie dazu führen, dass jemand vermeidet, lügt und leidet ... und zwar in ungesundem Maße. Die Schüler lesen die drei Beispiele (alle drei oder drei für drei Gruppen). Anhand der Aufgaben 1–4 führen sie die Geschichten gedanklich fort, malen verschiedene Fortgänge aus und reflektieren die Spannweite zwischen gesundem/natürlichem und ungesundem/belastendem Schamgefühl. Sie machen auch Vorschläge, was gegen zu viel Schamgefühl helfen könnte und diskutieren sowohl diese als auch die Tipps von M8c im Hinblick auf Effizienz, Realisierbarkeit usw. Es wird vereinbart, Tipps umzusetzen und sich darüber auszutauschen. Je nach Zeit und Schwerpunkten können die Aufgaben zur Wahl zur Differenzierung angeboten werden.

Mögliche Lösungen zu M8a bis c:

Junus schämt sich wegen seiner Herkunft; er erfindet Lügengeschichten, mehr zum Schutz als aus Angeberei. Amelie schämt sich für ihr Heimweh; sie möchte nicht auf die Klassenfahrt, da sie den möglichen Spott der anderen fürchtet. Luna ist grob zu ihrem Freund, sucht Distanz, ohne zu klären. Sie schämt sich, da sie ihren Busen zu klein findet. Alle drei fürchten Ablehnung, Gelächter, Hohn der anderen. Statt mit sich selbst verzeihlich zu sein und zu ihren „Schwächen“ zu stehen, verstricken sie sich und bauen Mauern. Zu den Wegen, zu viel Schamgefühl zu lindern, gehören z. B. „shame-attacking-exercises“ (aus der Verhaltenstherapie). Man konfrontiert sich mit dem, wovor man sich ängstigt bzw. was Scham auslöst. Sozialphobie: Angst vor Menschen (zumeist nicht Vertraute). Erythrophobie: Angst zu Erröten. In Arthur Millers Stück „Death of a salesman“ (Tod eines Handlungsreisenden) wird ein Mann arbeitslos. Aus Scham lügt er zunächst und tut so, als ginge er

	<p>zur Arbeit. Die Situation spitzt sich zu, er bringt sich schließlich um.</p> <p>→ Arbeitsblätter 5.7.11/M8a und b* → Text 5.7.11/M8c*</p>
<p>Zusatzmaterial</p> <p>Während oder am Ende der Einheit kann dieses Material zur Differenzierung gereicht werden (Quiz, Einzelarbeit, Hausaufgabe, Partner- oder Gruppenarbeit).</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p><u>Mögliche Lösungen zu M9a bis c:</u></p> <p><i>Wortverwandte:</i> -scham-/Scham: unverschämt, beschämt, schamhaft, schamlos, schambehaftet, Schamhaare, schamvoll, Schambein, Schamgefühl, schambesetzt, Schamröte, beschämend, Unverschämtheit, verschämt, schämen ...</p> <p><i>Dichter und Denker über Scham:</i> Sentenzen von Goethe, Nietzsche, Konfuzius, Epikur u. a. über die vielen Facetten des Schamgefühls.</p> <p>→ Arbeitsblatt 5.7.11/M9a* → Texte 5.7.11/M9b und c*/***</p>

Tipp:

- Baer, Udo und Frick-Baer, Gabriele: Vom Schämen und Beschämtwerden, Bibliothek der Gefühle, Band 4, Beltz, Weinheim und Basel 2008
- Bauks, Michaela und Meyer, Martin (Hrsg.): Zur Kulturgeschichte der Scham, Meiner, Hamburg 2011
- Greiner, Ulrich: Schamverlust. Vom Wandel der Gefühlkultur, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2014
- Jacquet, Jennifer: Scham. Die politische Kraft eines unterschätzten Gefühls, Fischer, Frankfurt/Main 2015
- Kühn, Rolf u. a. (Hrsg.): Scham – ein menschliches Gefühl. Kulturell, psychologische und philosophische Perspektiven, Westdeutscher Verlag, Opladen 1997
- Larsson, Liv: Wut, Schuld und Scham. Drei Seiten der gleichen Medaille, Junfermann, Paderborn 2012
- Marks, Stephan: Scham – die tabuisierte Emotion, Patmos, Ostfildern 2011

Autorin: Kristina Maiwald, geb. 1969, studierte Kunst, Deutsch und Englisch für das Lehramt an Realschulen. Zurzeit unterrichtet sie die Fächer Ethik, Kunst, Deutsch und Englisch in Braunschweig. Neben einem Lehrauftrag an der FH Braunschweig/Wolfenbüttel ist sie als freie Autorin für verschiedene Schulbuchverlage tätig und gibt die Ideenbörse Ethik Sekundarstufe I heraus.

Farbige Abbildungen zur vorliegenden Unterrichtseinheit finden Sie in der digitalen Version auf www.edidact.de unter Sekundarstufe → Ethik Sekundarstufe I → Verantwortung für unsere Welt.



Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Gute Gründe sich zu schämen

Arbeitsaufträge:

1. Lest die Situation. Versetzt euch in die Lage der Betroffenen und sprecht darüber,
 - a) was ihnen wohl durch den Kopf geht,
 - b) was sie vielleicht befürchten,
 - c) wie sie sich in dem Moment fühlen und
 - d) wie ihre Körpersprache in der Situation wohl ist.
2. Stellt eure Situation den anderen vor (vorlesen oder vorspielen oder beides). Wartet erste spontane Äußerungen der anderen ab, bevor ihr auch eure Ergebnisse präsentiert.



Oh wie peinlich!

**Pierre**

Pierre hat etwas im Kaufhaus gestohlen. An der Kasse wird er angesprochen und muss seine Tasche öffnen. Auch die Polizei wird gerufen. Die Polizisten bringen ihn nach Hause und möchten mit den Eltern sprechen. Als Pierre mit den Polizisten aus dem Auto steigt, schauen Nachbarn aus dem Fenster ...

Lisbeth

Lisbeth hat ein wichtiges Meeting. Es kommen Geschäftspartner, die von weither angereist sind. Sie hat alles gut vorbereitet und hofft, dass alles zur Zufriedenheit der Gäste verläuft. Während sie einen Vortrag hält und ihren Arm reckt, platzt die Naht ihrer Bluse ...

Olga

Olga ist glücklich, dass sie einen Job in einem Restaurant als Kellnerin gefunden hat. Sie ist Studentin und kann sich so etwas dazuverdienen. Sie hat noch nie zuvor bedient, aber am ersten Tag klappt es gut und sie ist zufrieden. Am zweiten Tag gleitet das Bierglas vom Tablett und landet auf einem Gast, der völlig durchnässt wird ...

Mustafa

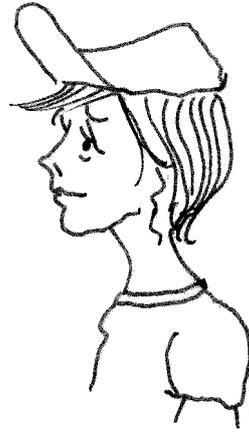
Mustafa ist verabredet mit Janne. Er ist ein bisschen verliebt in sie und ist freudig, aber auch aufgeregt, wie das erste Treffen laufen wird. Die beiden gehen ins Kino, kaufen sich Popcorn und Getränke und sind vergnügt. Kurz vor dem Kinosaaleingang bemerkt Janne, dass Mustafa einen Popel an der Nase hat. Sie sagt grinsend: „Schau mal in den Spiegel!“ ...



Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Morton

Morton ist in einem neuen Footballverein. Darauf hat er sich schon lange gefreut. Was er aber gar nicht mag, ist das Duschen danach. Er hat nach dem Training immer schnell seine Sachen gepackt und zu Hause geduscht. Der Trainer des neuen Vereins aber erwartet, dass alle nach dem Spielen im Verein duschen. „Ich schäme mich so, wie peinlich!“, denkt Morton, als er nackt inmitten der anderen steht.

**Arbeitsaufträge:**

1. Welches sind die Gründe/Anlässe dafür, dass Luzy, Kevin, Sylvie und Morton sich schämen?
2. Hier findet ihr vier mögliche Gedanken der Betroffenen. Welcher passt zu wem? Ordnet zu.

1. Mist! Was ich getan habe, ist unrecht.

2. Ich fühle mich so schutzlos und verlegen.

3. Wenn einer meine Schwäche entdeckt, ist es mir ganz unangenehm.

4. So ein Missgeschick, das ist doof gelaufen. Wie blöd, dass es mir passiert ist.

3. So unterschiedlich die Anlässe auch sind, alle Beispiele haben eines gemein. Was?
4. Falls ihr nicht darauf kommt, stellt euch vor, Morton wäre allein im Duschaum, Luzy würde am Computer die französische Aussprache lernen, bei Kevins Spiel hätte es keine Zuschauer gegeben und Sylvie hätte die Arbeit in einem Raum ohne Mitschüler nachgeschrieben ...
5. Was macht Scham aus?
Macht stichwortartige Notizen und verfasst darauf aufbauend eine Definition.

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Schamgefühl

Scham ist ein Gefühl der Verlegenheit oder der Bloßstellung, das durch Verletzung der Intimsphäre auftreten kann oder auf dem Bewusstsein beruhen kann, durch unehrenhafte, unanständige oder erfolglose Handlungen sozialen Erwartungen oder Normen nicht entsprochen zu haben. Stolz wird als entgegengesetzter Pol zur Scham gesehen. (...) Scham tritt zum Beispiel bei empfundener Entblößung oder einem Ehr- oder Achtungsverlust im sozialen Umfeld auf. (...)

(Text aus: <https://de.wikipedia.org>; Stand: 2.2.2019)

Herkunft des Wortes

Das deutsche Wort *Scham* leitet sich gleichbedeutend von althochdeutsch *scama* bzw. altsächsisch *skama* ab und geht zurück auf germanisch *skamo* (vgl. auch englisch *shame*). Dieser Wortstamm hat die Bedeutung von „Beschämung, Schande.“ (...)

(Text aus: <https://de.wikipedia.org>; Stand: 2.2.2019)

Sich genieren

Eine Situation, die man selbst beeinflusst hat, als unangenehm empfinden und sich deshalb in ihr unwohl fühlen. (...)

(Text aus: de.wiktionary.org; Stand: 9.2.2019)



Ich schäme mich für sie

Fremdschämen

(...) Scham kann auch durch Verfehlungen oder empfundener Unzulänglichkeit (Peinlichkeit) anderer ausgelöst werden, die einem gemeinschaftlich verbunden sind. Hierfür ist mitunter der Neologismus *fremdschämen* gebräuchlich, der 2009 im Duden aufgenommen und 2010 in Österreich zum Wort des Jahres gekürt wurde. (...)

(Text aus: <https://de.wikipedia.org>; Stand: 2.2.2019)

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt**Scham los!**

(...) Schamgefühle sind wohl der Preis dafür, dass wir soziale Wesen sind, die ohne die Achtung und Anerkennung ihrer Artgenossen nicht existieren können. „Die Aussicht, von der Gruppe ausgeschlossen zu werden, gefährdete das Überleben unserer Vorfahren so stark, dass sie einen intensiven psychischen Schmerz erzeugte“, meint der amerikanische Psychologe Mark R. Leary.

Nach einer Theorie, deren Wurzeln bei Charles Darwin liegen, fungiert die Schamröte als eine Art „Sittenpolizei“. Die betreffende Person gibt zu, soziale Spielregeln verletzt zu haben und bittet gleichzeitig um Verzeihung für die begangene Dummheit. Wenige Sekunden nach einem Malheur breitet sich über Ohren, Nacken und Gesicht die charakteristische Schamröte aus, die signalisiert: „Schau her, ich schäme mich!“



Ah – sie wird rot. Das heißt, sie schämt sich und sieht ihren Fehler ein! Alles gut!

Sie verschwindet in der Regel nach einigen Minuten, bleibt aber im Extremfall sogar über Stunden sichtbar. Der Beschämte zeigt die typischen Gesten der Verlegenheit: aufgesetztes Lächeln, Vermeidung von Blickkontakt, Selbstberührung und zusammengesunkene Körperhaltung.

„Dadurch, dass sie ihre Verlegenheit öffentlich bekennen, räumen die Menschen einen Fehler ein, unterstreichen ihre Unterstützung für die Spielregeln, die sie übertreten haben und bekunden implizit, dass ihr ungeschicktes, dummes oder unerwünschtes Verhalten keineswegs als Ausdruck ihrer Persönlichkeit missverstanden werden soll“, erklärt US-Psychologe Leary.

(Text aus: <https://www.wissenschaft.de>; Stand: 25.1.2019)

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Schamstrafen: früher und heute

Schand- und Ehrenstrafen (Schamstrafen) gehörten im Mittelalter und in der frühen Neuzeit zu den Mitteln, die den Verurteilten demütigen und bloßstellen sollten. Ziel war es u. a., dass sich die Betroffenen zutiefst schämen sollten. Die Dinge, die von ihnen verlangt wurden, geschahen öffentlich – jeder konnte sie dabei sehen.

Ein Beispiel: Schandstein tragen

Dies ist eine Form der Ehrenstrafe aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit. Vor allem Frauen wurden mit ihr belegt, und zwar, wenn sie sich unangemessen über andere geäußert haben (üble Nachrede). Die Betroffene musste quer durch die Stadt einen recht schweren Stein tragen – und alle konnten sie dabei beobachten.

Arbeitsaufträge:

1. Bildet Gruppen und recherchiert folgende Schand- und Ehrenstrafen.
 - a) Aus welchen Gründen wurden sie verhängt?
 - b) Was beinhaltete diese Strafe?
 - c) Was geht euch durch den Kopf, was fühlt ihr, wenn ihr dies hört und lest?
 - Der Pranger
 - Die Halsgeige
 - Der Eselsritt
 - Die Eselsmaske
2. Warum ist diese Art des Strafens in Deutschland nicht (mehr) denkbar und unzulässig?
3. Es gibt nach wie vor Länder, in denen Strafen auch darauf abzielen, Scham zu erzeugen. Was wisst oder vermutet ihr?
4. Lest dazu den Auszug aus dem Radiobeitrag und sprecht anschließend über folgende Fragen:
 - a) Bestrafung nach Verurteilung ist in einem Rechtsstaat geregelt. Inwiefern unterscheiden sich unsere Strafen von den Beispielen im Text?
 - b) Wie könnten „kreative“ Strafen ohne Beschämung aussehen?
 - c) Kann man Schamgefühle von außen „erzwingen“?
 - d) Wie denkt ihr über diese Art des Strafens in den USA?



Eselsmaske
Holzschnitt, 1479

(Abbildung aus: <http://artkarel.com>)

Teil 5: Verantwortung für unsere Welt

Aufgaben zur Wahl: Wortstamm „Scham-/-scham-/-schäm-“

1. Bildet Wörter mit dem Stamm „Scham-/-scham-/-schäm-“. Notiert diese. Ergänzt die Sammlung um weitere Wörter.
2. Baut Sätze, in denen diese Wörter vorkommen.

-t	-en	-ver-	Un-	
un-				-heit
be-				-end
-haft	Scham-/ -scham-/ -schäm-			-röte
-los				-besetzt
-haare				-gefühl
	-behaftet	fremd-	-voll	-bein



.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

